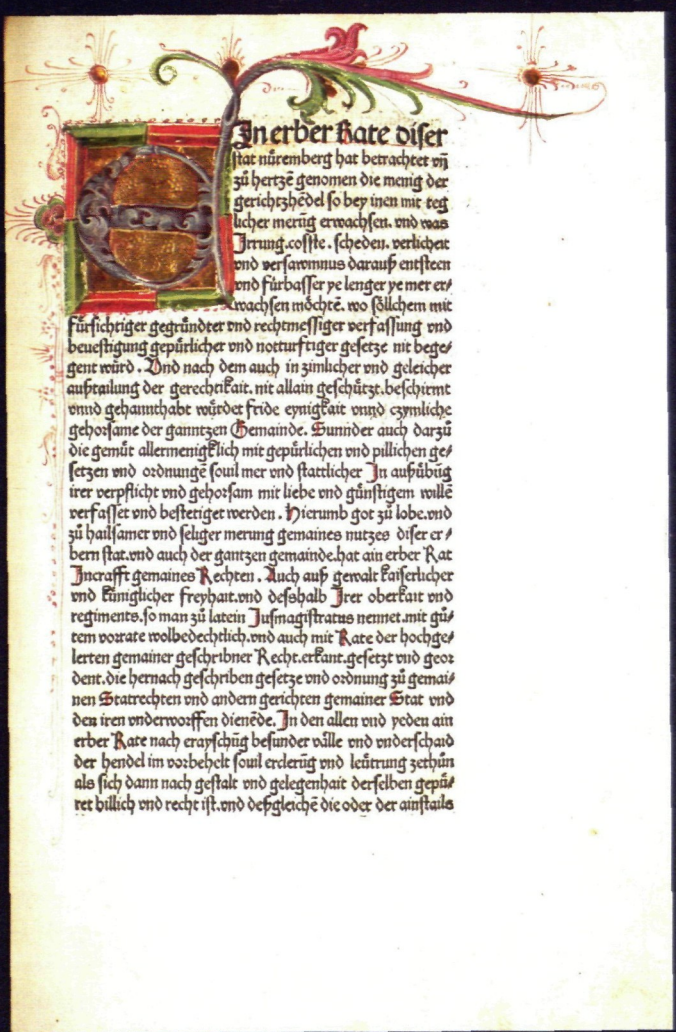
Landes Museen

museums journal

5-2002
12. Jahrgang

Schlossmuseum: Inkunabeln in der Ausstellung „Er-lesenes"

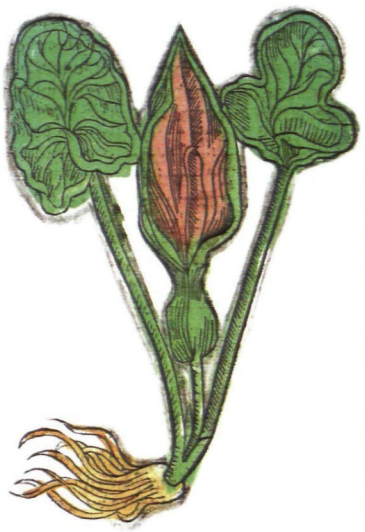


In erber Rate diser
ſtat nüremberg hat betrachtet vñ
zů hertzē genomen die menig der
gerichtzhēdel ſo bey inen mit teg
licher merūg erwachſen. vnd was
Irrung. coſſte. ſcheden. verlichet
vnd verſawmnus darauß entſteen
vnd fürbaſſer ye lenger ye mer er/
wachſen möchtē. wo ſölchem mit
fürſichtiger gegründter vnd rechtmeſſiger verfaſſung vnd
beueſtigung gepürlicher vnd notturfftiger geſetze mit begeg/
gent würd. Vnd nach dem auch in zimlicher vnd geleicher
auptailung der gerechtikait. nit allain geſchützt. beſchirmt
vnnd gehanthabt würdet fride eynigkait vnnd czymliche
gehorſame der gannntzen Gemainde. Sunnder auch darzů
die gemůt allermenigklich mit gepürlichen vnd pillichen ge/
ſetzen vnd ordnungē ſouln mer vnd ſtattlicher In aufübūg
irer verpflicht vnd gehorſam mit liebe vnd günſtigem willē
verfaſſet vnd beſteriget werden. Hierumb got zů lobe. vnd
zů hailſamer vnd ſeliger merung gemaines nutzes diſer er/
bern ſtat. vnd auch der gantzen gemainde. hat ain erber Rat
Incrafft gemaines Rechten. Auch auß gewalt kaiſerlicher
vnd Rümiſcher freyhait. vnd deſshalb Irer oberkait vnd
regiments. ſo man zů latein Juſmagiſtratus nennet. mit gů/
tem vorate wolbedechtlich. vnd auch mit Rate der hochge/
lerten gemainer geſchribner Recht. erkant. geſetzt vnd geor/
dent. die hernach geſchriben geſetze vnd ordnung zů gemai/
nen Statrechten vnd andern gerichten gemainer Stat vnd
den iren vnderworffen dienēde. In den allen vnd yeden ain
erber Rate nach craffchūg beſunder völle vnd vnderſchaid
der hendel im vorbehelt ſouln erclerūg vnd leütrung zethůn
als ſich dann nach geſtalt vnd gelegenhait derſelben gepü/
ret billich vnd recht iſt. vnd deßgleichē die oder der ainſtails

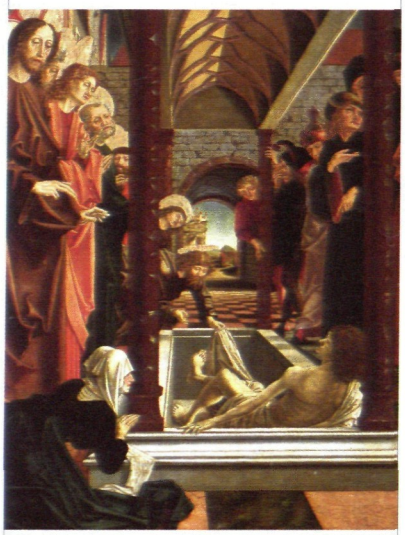
Inkunabeln in der Ausstellung „Er-lesenes" im Schlossmuseum

Neben den alten handschriftlichen Zeugnissen ist jede Bibliothek stolz auf ihre Inkunabeln oder Wiegendrucke. Das Wort leitet sich ab vom lateinischen „incunabula", was Wiege, Windel bedeutet.

Es handelt sich demnach um Erzeugnisse aus der Zeit, als die Buchdruckerkunst „noch in der Wiege" gelegen ist (1450-1500). Inkunabeln und Frühdrucke (1501-1530) bieten eine Anschauung der geschichtlichen Begebenheiten und geistigen Strömungen an der bedeutungsvollen Wende vom Mittelalter zur Neuzeit. Bei der Ausstattung der Druckwerke dieser ersten Epoche sind die Drucker vom Vorbild der Handschrift ausgegangen. Zu Beginn des Textes und am Schluss finden sich feststehende Wendungen, die dies anzeigen (Incipit, Explicit). Die notwendigen technischen Angaben finden sich im Kolophon oder Schlussschrift (Hinweise auf Verfasser, Titel, Druckort / Drucker und Jahreszahl).
Schreibergewohnheiten, wie Abkürzungen oder Ligaturen (Buchstabenverbindungen) werden anfänglich übernommen, schöne Initialen werden von Hand nachträglich eingebracht. Manche Inkunabeln sind durchgehend rubriziert, d. h. die Anfangsbuchstaben von Sätzen oder Textabschnitten werden mit roter Tinte gestaltet. Erst durch die weite Verbreitung der neuen Druckerkunst setzten sich bestimmte Formen der Buchgestaltung durch, z.B. ein Titelblatt mit allen wichtigen Informationen am Anfang des Buches.
In der laufenden Ausstellung „Er-lesenes" sind unter anderen zu sehen: die berühmteste Inkunabel überhaupt - die Weltchronik des Hartmann Schedel, im Juli 1493 gedruckt von Anton Koberger in Nürnberg. Sie ist nicht nur rein äußerlich die größte Inkunabel, sondern auch die am reichsten illustrierte (1809 Holzschnitte). Koberger hat das größte verlegerische Unternehmen dieser Zeit mit „Prospekten" zur Kaufeinladung vorbereitet und als erster Drucker ein modernes „Layout" gesetzt. Der Inhalt umfasst das gesamte Wissen der Zeit von der biblischen Erschaffung der Welt bis zum politischen Geschehen 1493 (Kaiser Friedrich III.) und darüber hinaus bis zu der Lehre von den „letzten Dingen".
Ein weiterer prächtiger Wiegendruck in der Ausstellung ist der „Hortus sanitatis oder Gart' der Gesundheit", eine Kräuterbuchinkunabel, gedruckt in Augsburg von Johann Schönsperger 1485. Er enthält die deutsche (!) Beschreibung der Pflanzen, ihrer Wirkungsweisen und die dazugehörigen, handkolorierten Holzschnitte. Besonders reizvoll ist der direkte Vergleich zwischen dem ebenfalls gezeigten Kräuterbuch von Johannes Hartlieb (Manuskript, entstanden 1435-1450) und diesem „Hortus".
W. Faißner



Aaronsstab, „Hortus sanitatis oder Gart' der Gesundheit", Augsburg 1485, Foto: OÖLM



Umschlagabbildung des Katalogs „Gotische Flügelaltäre", Bd. 1: Auferstehung des Lazarus (Michael Pacher-Altar, St. Wolfgang, 1471-1481)

Gotische Flügelaltäre in Oberösterreich

Rechtzeitig zur Ausstellung „gotik SCHÄTZE oberösterreich" erscheint in der Reihe der Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich der erste Band eines Buches über die gotischen Flügelaltäre unseres Landes.

Es handelt sich dabei um die erste umfassende Darstellung, die nicht nur vollständig erhaltene Werke, sondern auch Fragmente und sogar Einzelfiguren behandelt. Der erste Band ist zweiteilig und beginnt mit einer Darstellung jenes Milieus, in dem die Altäre entstanden sind. So widmen sich einzelne Kapitel den verschiedenen Auftraggebern, vom Hof und der Kirche bis hin zu Adel und Bürgertum. Ein eigener Abschnitt behandelt jene Werkstätten, in denen die Altäre entstanden sind. Dabei gelang es unter anderem, eine überraschend große Anzahl von Künstlern namhaft zu machen. Neben ihren Arbeits- und Lebensumständen wurden auch ihr Einkommen und ihre soziale Stellung untersucht. Verträge und Preise geben eine Vorstellung von der durchaus nicht unwichtigen materiellen Seite dieser Werke, unter denen es natürlich auch verschieden teure „Kategorien" gab.

Eigene Kapitel sind dem Schicksal gotischer Flügelaltäre gewidmet, von den Bilderstürmern der Reformationszeit über die teilweise sehr einfühlsamen Adaptierungen des Frühbarock bis hin zu den verheerenden Zerstörungen im 17. und 18. Jahrhundert. Erste Rettungsaktionen, frühe Gotik-Sammlungen und die Wiederentdeckung der Gotik um 1800 leiten über zu einem Abschnitt, der sich mit der Restaurierungsgeschichte gotischer Altäre beschäftigt. Damit eng verknüpft sind die frühesten Darstellungen dieser Werke bis hin zu den ersten Fotografien.

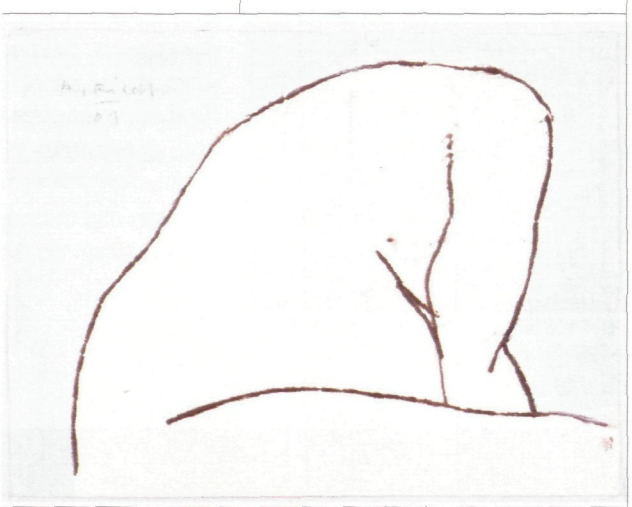
Nun erst folgt der eigentlich kunstgeschichtliche Teil des Buches, der die Entwicklung des Altarretabels von den Anfängen bis zum Pacher-Altar von St. Wolfgang darlegt. Der Leser wird hier auf vieles Bekanntes, ganz sicher aber auch auf bisher völlig Verborgenes stoßen. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag der Provinz ermöglichte es, diesen Teil außerordentlich reich und fast durchwegs farbig zu illustrieren. So sind etwa die großartigen Wartberger Tafeln ebenso vollständig wiedergegeben wie jene des Altars von St. Wolfgang. Das Buch wurde so trotz seines primär wissenschaftlichen Charakters zu einem äußerst attraktiven, insbesondere auch als Geschenk geeigneten Werk, dessen 2. Band die Altäre bis zur Zeit der Donauschule enthalten wird. Mit seinem Erscheinen ist Anfang nächsten Jahres zu rechnen.
L. Schultes

Roter Faden – Zeichnungen von Alois Riedl

Das Ausstellungsprojekt im Gotischen Zimmer der Landesgalerie zeigt 40 Zeichnungen des österreichischen Künstlers Alois Riedl. Das Landesmuseum widmete Riedl bereits 1989 eine Retrospektive und bearbeitete damals schwerpunktmäßig die Werkentwicklung der Malerei seit den frühen achtziger Jahren.

Festsaal der Landesgalerie, Foto: OÖLM

Eine ähnliche Konzeption bestimmte auch die weiteren Ausstellungen in Passau 1994 sowie im Palais Harrach in Wien 2000. Im Gegensatz zu diesen drei Ausstellungen verfolgt die nunmehrige Präsentation der Landesgalerie keinen retrospektiven Anspruch und beschränkt sich ausschließlich auf Zeichnungen der Jahre 2000 und 2001. Zusätzlich erfolgt eine ikonografische Schwerpunktsetzung auf den menschlichen Körper, der von Alois Riedl in Teilen, Ausschnitten und Fragmenten erfasst oder als Andeutung formuliert wird. Hier wie dort konzentriert sich der Künstler auf die Linie als optisch konstituierendes Element des Bildgegenstandes und bestimmenden Faktor der Gesamtkomposition.



Alois Riedl, o. T., 2001, Kreide auf Papier

Für das Gesamtprojekt der Ausstellung und des begleitenden Buches wählt Alois Riedl den Titel „Roter Faden". Einerseits als Anspielung auf die Stofflichkeit der Linie in den gezeigten Grafiken; andererseits als Metapher für den Stellenwert der Zeichnung im Gesamtwerk.
M. Hochleitner

Susanne Jirkuff: ABOUT BEING AWAY

Projektpräsentation im Kubinkabinett der Landesgalerie vom 22. Mai bis 23. Juni 2002

Das Projekt der 1966 in Linz geborenen, nun in Wien lebenden Künstlerin umfasst Zeichnungen, Fotografien und Video(animationen) und kreist um die Themen Urbanismus, Identität und das Wechselspiel zwischen künstlichen und realen Orten bzw. Personen und ihrer medialen Vermittlung.
M. Hochleitner

Kleine Künstlerin, Foto: OÖLM

Sonntagsmusik im Salon

im Festsaal der Landesgalerie am 26. Mai 2002. Lieder Rezital mit Lieder von Christian Friedrich Daniel Schubart, Johannes Brahms, Hugo Wolf, Jaques Ibert und Balduin Sulzer.

Unter Fragmenten des ehemaligen Linzer Domarchivs, dessen frühe Bestände auf den Pionier des Linzer Musiklebens Franz X. Glöggl zurückgehen, findet sich das Autograph eines Liedes nach Schubarts aufrührerischem Text „Die Fürstengruft". Schubart – Freunden des Liedgesangs u.a. durch den Text zu Schuberts „Forelle" bekannt - war seinen Zeitgenossen gleichermaßen als Dichter, Komponist, Interpret und Journalist bekannt. 1777 wurde er für zehn Jahre in Festungshaft eingekerkert: ob wegen seiner scharfen Zunge, mit der er Willkürtaten seines Landesfürsten kritisierte, oder wegen „ausschweifenden Lebenswandels", muss offen bleiben. Der Text zur „Fürstengruft" wurde in dieser Zeit geschrieben und aus dem Kerker geschmuggelt – und half sicher nicht, seine Oberen zu besänftigen!
Von wem die Musik zu diesem großen Text des Sturm und Drang stammt, ist derzeit noch ungeklärt.
A. Voigt

Ringelstechen, „Anmäuerln", Gespenstersuche ...

Das seit mittlerweile 23 Jahren laufende Vermittlungsprogramm für Vorschulkinder hat sich auf die Dauerausstellungen im Schlossmuseum, in der Landesgalerie und im Biologiezentrum spezialisiert.

In spielerischer Form haben Kinder die Möglichkeit, sich mit volkskundlichen Themen ebenso wie mit moderner und zeitgenössischer Kunst auseinander zu setzen. So erfahren sie z.B. über das spannende Leben der Ritter und können im Anschluss daran bei einem Ringelstechturnier ihre Geschicklichkeit beweisen. Als Höhepunkt bei der Suche nach besonderen Schätzen im Schlossmuseum führt uns der Weg schließlich zu den Gespenstern im Dachgeschoß. Sehr beeindruckend sind immer wieder entstandene Fantasiewerke der Kinder bei der Bilderreise durch die Kubinausstellung in der Landesgalerie. Naturkundliche Ausstellungen im Biologiezentrum bieten durch den beliebten Teich einen direkten und sinnhaften Zugang zum Thema „Leben am Wasser". Das Interesse für diese Art der lustbetonten Auseinandersetzung mit dem Begriff MUSEUM zeigt sich in der großen Begeisterung der Kinder, sowie in den stets rasch ausgebuchten Terminen.
R. Machatschek

Frauenbesuch bei Kubin

Helga Hofer, Sigrid Kofler und Anita Selinger kommen zu Alfred Kubin zu Besuch. Ausstellung im Kubinhaus Zwickledt vom 4. Mai bis 2. Juni 2002

Interessant ist, wie verschieden sich die drei Künstlerinnen dem Meister von Zwickledt nähern. Sie kommen mit Bildern, Tonfiguren und textilen Arbeiten. In den Bildern von **Helga Hofer** treten Kubin Frauen entgegen, die gelassen und selbstbewusst in sich ruhen. Sie suchen nicht den Vergleich mit den verführerischen und verruchten weiblichen Wesen, die seine Welt als Verhängnis beherrschen. **Sigrid Kofler** beschäftigt sich vermehrt mit dem Spekulativen in der heutigen Betrachtung der Menschheitsgeschichte und setzt das konzeptionell um. In der Arbeit „500 Ahnninen" bilden die 500 weiblichen Figuren als Generationenkette etwa 10000 Jahre Menschheitsgeschichte. Gewebe, Filz und Schöpfpapier sind die künstlerischen Ausdrucksmittel von **Anita Selinger**. Text und Textil, bereits im Wortstamm gleich, lässt in der Serie „Lesestoffe" auf Verwandtes schließen.
Am 24. Mai, 19 Uhr, hält Dr. Wolfgang Müller-Thalheim einen Vortrag zum Thema „Kubin und die Frauen".
H. Hofer

Hinterglasbild hl. Barbara, Sandl, E. 19. Jh., Foto: Mv. Schlossmuseum Freistadt

Helga Hofer „schwarze Vögel gehen über meinen dünnen Schlaf", Foto: H. Hofer

Projekt „Hinterglasbilder"

im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt

Die reichen Bestände an Hinterglasbildern des Freistädter Heimathauses wurden durch eine Restauratorin bearbeitet und werden ab Mai in der renovierten Schlosskapelle wieder der Öffentlichkeit präsentiert.

Seit etwa zwei Jahren wird das Freistädter Heimathaus, nun „Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt", von einem engagierten und überaus aktiven Museumsverein betrieben und die dem OÖ. Landesmuseum zugeordneten Objekte von Kustos Kons. Fritz Fellner und Frau Haidinger betreut. Das inzwischen bereits beinahe 50 Jahre bestehende Museum im Freistädter Schloss birgt eine Vielzahl an bemerkenswerten Kulturgütern, die in den kommenden Jahren in den nach und nach zu renovierenden Räumlichkeiten einem neuen Konzept folgend aufgestellt werden sollen.

Ein erster und besonders wichtiger Schritt wurde nun bei einem der bedeutendsten Bestände der

tipp des monats:

Mit dieser Ausgabe beginnen wir unsere neue Rubrik „Tipp des Monats". Hier werden wir Ihnen regelmäßig ausgewählte Ausstellungen, Veranstaltungen und Highlights anderer Kultureinrichtungen vorstellen.

„feste feiern"!

Wir starten mit der OÖ. Landesausstellung "feste feiern", die von 1. Mai bis 3. November dieses Jahres im ehemaligen Stift Waldhausen gezeigt wird.
Insbesondere die mehr als 800 kostbaren Originalexponate aus heimischen und internationalen Museen sowie spezielle Vermittlungsprogramme werden den Besucher überzeugen. Der Titel der Ausstellung wurde mehr als ernst genommen: Rund 70 authentische Feste laden alle Bevölkerungsgruppen zum Mitfeiern ein!

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 3. November, täglich 9-18 Uhr
Nähere Infos: **www. oberoesterreich.at/landesausstellung** und **07260/20858**

sonder

Musik im Schloss: Musikalische „gotik SCHÄTZE"

Eine unendliche Vielfalt an musikalischer Kunst ist aus dem Mittelalter erhalten. Zum ersten Mal in der abendländischen Kultur wird die Musik der Gotik in verschiedenen Notenschriften erfasst und diesem Umstand ist es auch zu verdanken, dass uns zahlreiche musikalische Kunstwerke aus der Zeit heute noch zugänglich sind.

Diese Musik ist allerdings stilistisch nicht so eindeutig fassbar wie die bildende Kunst. Ars subtilior, Ars nova, die polyphone Kunst der niederländischen Schule, Minnegesang und Meistergesang, die Chansons und Rondeaus der weltlichen Musik sowie zahlreiche andere Spielarten bilden eine beinahe unübersehbare künstlerische Vielfalt, die ihresgleichen nicht findet. Naturgemäß wird nur ein kleines, aber sehr anschauliches Fenster in die gotische Musikwelt geöffnet, wenn in zwei Konzerten im Festsaal des Schlossmuseums am 5. Mai und am 12. Juni Mittelalter-Schwerpunkte präsentiert werden: Das Ensemble UNICORN unter der Leitung von Michael Posch wird unter dem Titel „Ach herzigs Herz - die deutsche Gotik und ihre romanischen Einflüsse" ein Musikprogramm singen und spielen. Der Tenor Bernd Lambauer wird begleitet von Thomas Wimmer (Fidel, Gambe), Pierre Pitzl (Gambe), Riccardo Delfino (Harfe, Drehleier), Wolfgang Reithofer (Percussion) und Michael Posch (Blockflöte, Leitung). Ein Programm von Adam von Fulda, Guillaume Dufay,

Sammlung gesetzt, den über 500 Hinterglasbildern. Durch die bis zur gegenwärtigen Innenrestaurierung nicht besonders günstige konservatorische Situation in der Schlosskapelle weisen sie unterschiedlich starke Schäden auf, die im Laufe des vergangenen Jahres von Frau Mag. Roberta Renz im Rahmen ihrer von Frau Prof. Krist betreuten Diplomarbeit an der Akademie der Bildenden Künste in Wien genauestens untersucht, aufgelistet und kategorisiert wurden; nach einem daraus entstandenen Maßnahmenkatalog sollen nun sukzessive restauratorische Maßnahmen durchgeführt werden.

Nach dem Einbau einer Temperieranlage, von neuen Fenstern und der Sanierung der Wände kann nun der Öffentlichkeit die neue Aufstellung der Sammlung von Hinterglasbildern am Mittwoch, 8. Mai um 19 Uhr präsentiert werden. Damit zeigt das Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt - abgesehen von einem ebenfalls vor der Fertigstellung stehenden Depotneubau und einer erfolgreich anlaufenden Sonderausstellungstätigkeit - recht deutlich, dass es auch in Zukunft immer einen Besuch wert sein wird.
A. Euler

TIER DES MONATS

Die Blutzikade, Foto: W. Holzinger

Die Blutzikade *(Cercopis vulnerata ROSSI 1807)*

Die ausschließlich Pflanzen saugenden Zikaden, obwohl bei uns mit ca. 700 Arten vertreten, sind als Insektenordnung in der Bevölkerung weitgehend unbekannt. Zudem treten auch die lauten Sänger unter ihnen - man erinnere sich an einen Mittelmeerurlaub - in Oberösterreich mit nur einer Ausnahme nicht in Erscheinung.

Die Blutzikade gehört in die sehr formenreiche Familie der Cercopidae (Schaumzikaden), die mit etwa 300 Gattungen in über 1100 Arten in fast allen zoogeographischen Regionen der Erde vertreten ist. Die Unterfamilie der Cercopinae ist in Mitteleuropa mit zwei Gattungen in vier Arten beheimatet. Alle diese Arten sind rot und schwarz gezeichnet, was der Blutzikade den deutschen Namen verlieh. Die auch bei uns häufige *Cercopis vulnerata*, mit einer Körperlänge von acht bis zehn Millimeter, unterscheidet sich von den verwandten Arten durch die tief ausgebuchtete rote Binde vor dem Ende der Vorderflügel (siehe Foto). Die Art ist auf allen Wiesentypen in den Monaten Mai bis Juni zu finden, bevorzugt auf sonnigen, kalkreichen Standorten, wo man sie auch oft kopulierend anzutreffen vermag.

Benannt sind Schaumzikaden nach der Eigentümlichkeit ihrer Larven, sich mit Flüssigkeitsschaum zu umgeben, im Volksmund "Kuckucksspeichel" genannt. Oft wird diese auf verschiedenen Pflanzen anzutreffende Bildung schlecht erzogenen menschlichen Zeitgenossen zugeordnet, was jedoch nicht den Tatsachen entspricht. Dieser Schaumpolster dient den Zikadenlarven zum Schutz gegen Austrocknung und wohl auch gegen Feinde. Die Entstehung des Schaums ist noch nicht völlig geklärt. Sein Wassergehalt entstammt größtenteils dem Darm, während eine zähflüssige Masse (Mucopolysaccharidae), die den Schaum festigt, wenigstens zum Teil aus den Nierenkanälchen stammt. Die Luftblasen in den Zikadenschäumen entstehen durch ausgestoßene Atemluft. Die zähen Schäume der Blutzikade entziehen sich allerdings unserer Beobachtung, da die Larven unterirdisch leben und hier an verschiedenen Wurzeln saugen, beispielsweise an *Solidago canadensis*, der Kanadischen Goldrute. Die erwachsenen Schaumzikaden sind im Gegensatz zu den trägen Larven gewandte Springer. Mächtige Dornenkränze an ihren Hinterbeinen kommen ihnen beim Absprung zugute, da sie den Sprungbeinen Halt auf der Unterlage gewähren.
F. Gusenleitner

thema

Conrad Paumann, demCodex Faenza und dem Buxheimer Orgelbuch wird erklingen. Ein ganz anderes gotisches Repertoire wird Eberhard Kummer am 12. Juni präsentieren: Balladen und Gesänge der Troubadours und Spielleute stehen im Zentrum dieses Abends. Im Herbst wird mit dem oberösterreichischen Ensemble NEUMA ein weiteres Gotik-Programm angeboten.
A. Humer

Bildimpressionen von der Fahrt der Förderer

vom 22. bis 29. März 2002 nach Sizilien

Ein vielfältiges Programm aus den verschiedensten Kunst- und Kultursparten wurde von der teilnehmenden Förderergruppe intensiv genossen.

LANDES GALERIE

Museumstraße 14, 4010 Linz
Telefon 0732 - 77 44 82
www.landesgalerie.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di - Fr 9 -18 Uhr
Sa, So / Feiertag 10 - 17 Uhr, Mo geschlossen!

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Kunst des 20. und 21. Jh. mit Oberösterreich-Bezug

Ausstellungseröffnung:
- **Mi, 22. Mai, 19 Uhr**

Projektpräsentation: Susanne Jirkuff:
"ABOUT BEING AWAY"
Dauer: bis 23. Juni 2002

SONDERAUSSTELLUNGEN:

- **bis 30. Juni 2002: Peter Friedl: „domestic"**

Gotisches Zimmer und Wappensaal (1.Stock):
- **bis 5. Mai 2002**

"... aus der Sammlung Günter Rombold: Max Beckmann, Lovis Corinth, Ernst Ludwig Kirchner sowie Alfred Kubin"

Ausstellungseröffnung:
- **Mi, 15. Mai, 19 Uhr**

"Roter Faden"- Zeichnungen von Alois Riedl
Ausstellungsdauer: 16. Mai bis 23. Juni 2002

Andere Galerie:
- **bis 2. Juni 2002**

„Dialog in Farbe" – Werke von Schülerinnen und Schüler der Martin Buber-Landesschule

! **Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag" mit freiem Eintritt für Familien** !

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

ReiheVideoKunst:
- **Di, 14. Mai, 20 Uhr**

„Videoedition Austria / release 01"

Führungen:
- **Do, 23. Mai, 18.30-19.30 Uhr**

Fachführung zur Ausstellung **"Peter Friedl"**

Sonntagsmusik im Salon:
- **So, 26. Mai, 17 Uhr**

Lieder Rezital: Lieder von Chr.F.D. Schubart, Brahms, Wolf, Ibert und Sulzer

TRAUMWERKSTATT - INFO

Traumwerkstatt-Termine und Telefonnummern für Anmeldung entnehmen Sie bitte dem Kulturvermittlungsprogramm auf der letzten Seite des Museumsjournals. Für Horte, Sonderschulen und Gruppen ab 8 Personen sind eigene Termine nach Vereinbarung vorgesehen.

BIOLOGIE ZENTRUM

J.-W.-Klein-Str. 73, 4040 Linz
Telefon 0732 - 75 97 33-10
www.biologiezentrum.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo - Fr 9 -12 Uhr • 14 -17 Uhr
So / Feiertag 10 - 17 Uhr, Sa geschlossen!

SONDERAUSSTELLUNG:

- **bis 13. Oktober 2002: "Zikaden - tierisch laut"**

ARBEITSABENDE / VORTRÄGE:

Botanische Arbeitsgemeinschaft:
- **Do, 2. Mai, 19 Uhr**

Diavortrag, Mag. P. Schönswetter, Wien: Molekularbiol
gische Untersuchungen zur Eiszeitgeschichte der Alpenfl
- **Do, 16. Mai, 19 Uhr**

Botanischer Arbeitsabend

Entomologische Arbeitsgemeinschaft:
- **Sa, 25. Mai**

Entomologische Exkursion der Entomologischen ARG
mit dem OÖ. Naturschutzbund zur Schlögener Schlin

Mykologische Arbeitsgemeinschaft:
- **Mo, 13. Mai, 18.30 Uhr**

Mykologischer Arbeitsabend (Pilze mitbringen!)
- **Mo, 27. Mai, 18.30 Uhr**

Mykologischer Arbeitsabend (Pilze mitbringen!)

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:
- **Do, 23. Mai, 19 Uhr**

Arbeitsabend, Entwicklungsstand des Projektes "OÖ.
Brutvogelatlas"

SCHLOSS MUSEUM

Tummelplatz 10, 4010 Linz
Telefon 0732 - 77 44 19-0
www.schlossmuseum.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di - Fr 9 -18 Uhr
Sa, So / Feiertag 10 - 17 Uhr, Mo geschlossen!

DAUERAUSSTELLUNG:

Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte mit
Schwerpunkt Oberösterreich (Volkskunde, Kunst ur
Kunstgewerbe, Musikinstrumente, Numismatik, Waffe
Museum Physicum)

SONDERAUSSTELLUNGEN:

- **bis 25. August 2002: "Er-lesenes"**
- **bis 16. Juni 2002: "Die Schätze der Berge"**
- **bis 27. Oktober 2002: "gotik SCHÄTZE oberösterreic**

! **Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag"**
mit freiem Eintritt für Familien!

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

Musik im Schloss/Führung durch die Gotikausstellung:

- **So, 5. Mai, 11 Uhr**

Das **"UNICORN Ensemble"** spielt Musik des Mittelalters (Carmina Burana sowie Musik der Troubadours) (um 10 Uhr Führung durch die Gotikausstellung)

Pressegespräch:

- **Di, 14. Mai 2002, 10 Uhr**

zu den Gotikrouten im Rahmen des Gotikprojekts

Konzert:

- **Sa, 4. Mai, 20.00 Uhr**

„Naturtöne – Menschentöne"
Musik von Heiner Ruland und Béla Bartók (Antroposophische Gesellschaft Linz)

Führungen:

jeden Samstag, 14.30 Uhr • durch die Ausstellung **"Schätze der Berge"**
jeden Sonntag, 14 Uhr, sowie am So, 5. Mai, 10 Uhr
• durch die Ausstellung **„gotik SCHÄTZE oberösterreich"**

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNGEN

im Rahmen "gotik SCHÄTZE oberösterreich":

Stift St. Florian:

- **So, 5. Mai, 16 Uhr**

"Gotische Buchmalerei in Oberösterreich"

Stadtpfarrkirche Steyr:

- **Fr, 10. Mai, 18 Uhr**

„Musik zur Zeit der Gotik in Oberösterreich"

Bürgerspitalskirche Braunau:

- **Do, 23. Mai, 18 Uhr**

"Dürers Erbe. Die Kunst des Nürnbergers und ihr Fortwirken am Beispiel Oberösterreichs"

Museum Innviertler Volkskundehaus Ried:

- **Do, 23. Mai, 20 Uhr**

„Gotisches im barocken Kleid. Stil- und Kultbildadaptionen im 17. und 18. Jahrhundert."

M KUBINHAUS ZWICKLEDT

4783 Wernstein am Inn
Telefon 07713 - 66 03

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di, Mi, Do	10 - 12 Uhr,	14 - 16 Uhr
Fr	9 - 12 Uhr,	17 - 19 Uhr
Sa, So / Feiertag	14 - 17 Uhr, Mo geschlossen!	

Ausstellungseröffnung:

- **Fr, 3. Mai, 18.30 Uhr**

„Frauenbesuch bei Kubin"
Ausstellung mit Arbeiten von Helga Hofer, Sigrid Kofler und Anita Sellinger (Veranstalter: Innviertler Künstlergilde)
Ausstellungsdauer: 4. Mai bis 2. Juni 2002

M PHOTOMUSEUM BAD ISCHL

4820 Bad Ischl, im Kaiserpark, Tel. 06132-24422

ÖFFNUNGSZEITEN:

täglich von 9.30 bis 17 Uhr

- **bis 8. September 2002**

„Sissi – Erinnerungen an Romy Schneider"

M FREILICHTMUSEUM SUMERAUERHOF

4490 St. Florian, Samesleiten 15, Tel. 07224 - 8031
www.sumerauerhof.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di - So 10 - 12 Uhr, 13 - 17 Uhr

- **bis 31. Oktober 2002**

„Spezialitäten. Volkskunst aus dem OÖ. Landesmuseum"

M MÜHLVIERTLER SCHLOSSMUSEUM FREISTADT

4240 Freistadt, Schlosshof 2, Tel. 07942 - 72274
www.museumstrasse.at/schlossmuseum

Präsentation der Neuaufstellung der Hinterglasbilder:

- **Mi, 8. Mai, 19 Uhr**

Projekt „Hinterglasbilder" (Schlosskapelle)

VORSCHAU

Juni 2002

LANDESGALERIE

5. Juni, 19 Uhr: Ausstellungseröffnung Johann Jascha: "Aktionsschrei"
8. Juni, 15–16 Uhr: Generationsführung "Peter Friedl"
11. Juni, 20 Uhr: ReiheFilmKunst zur Ausstellung "Johann Jascha: Aktionsschrei"

11. Juni, 18.30–19.30 Uhr: Fachführung "Peter Friedl"

SCHLOSSMUSEUM

8. Juni, 14–16 Uhr: Traumwerkstatt "Schätze der Berge"
12. Juni, 19.30 Uhr: Musik im Schloss
14. Juni, 14.30–16.30 Uhr: GOTIKmodeworkshop (ab 8 J.) "von Kopf bis Schuh"

BIOLOGIEZENTRUM

6. Juni, 19 Uhr: Botanische Arbeitsgemeinschaft: Diavortrag
7. Juni, 14.30–16.30 Uhr: Traumwerkstatt "Zikaden"
10. Juni, 18.30 Uhr: Mykologischer Arbeitsabend
13. Juni, 19 Uhr: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

KUBINHAUS

7. Juni, 18.30 Uhr: Eröffnung Ausstellung "Wolfgang Stifter"

Ausstellungseröffnung im Rahmen des Gotikprojektes:
9. Juni, 16.00 Uhr im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt

KULTUR-VERMITTLUNG

Wir laden die Besucher herzlich ein, unser vielfältiges Angebot an Vermittlungsaktivitäten im OÖ. Landesmuseum in Anspruch zu nehmen. Ein Team von geschulten VermittlerInnen ist immer bemüht, den Museumsbesuch so erlebnisreich, informativ und angenehm wie möglich zu gestalten. Anmeldungen erforderlich.

BESUCHERSERVICESTELLEN:

Landesgalerie: Museumstr. 14, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 82 – 49
traumwerkstatt@landesmuseum-linz.ac.at

Linzer Schlossmuseum: Tummelplatz 10, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 19 – 31
m.stauber@landesmuseum-linz.ac.at

Biologiezentrum: J.-W.-Kleinstr. 73, Linz-Dornach, Tel: +43/732/ 75 97 33 – 10

Besucher mail-box: Wir sind interessiert an Ihren Rückmeldungen. Mailen Sie uns unter **traumwerkstatt@landesmuseum-linz.ac.at** Ihre Meinung über Ihren Besuch im OÖ. Landesmuseum.

Eintrittspreise pro Person:

Landesgalerie, Schloss: Kind inkl. Führung / E 2,20 • Erwachsene (ab 8 Pers.) inkl. Führung / E 4,40 • **Biologiezentrum:** Eintritt frei • Führung Kind, Erwachsener / E 1,50 • **Traumwerkstatt:** (inkl. Führung): Kinder / E 3,60 • Erwachsene / E 6,50 • Familien (ab 3 Pers.) / E 11,-

MAI

TAG • DATUM • UHRZEIT			VERANSTALTUNG • AUSSTELLUNG		ORT
Fr	3.5.	14.00 - 16.00	TW Kinder 5 - 12 J.	Zikaden	Bio
Sa	4.5.	14.00 - 16.00	TW Kinder ab 5J.	Gotik	Schlos
Sa	4.5.	15.00 - 17.00	TW Erwachsene	P. Friedl	LG
Sa	11.5.	14.30 - 16.30	Familiennachmittag	P. Friedl	LG
Do	23.5.	18.30 - 19.30	Fachführung	P. Friedl	LG
Fr	24.5.	14.00 - 16.00	TW Kinder ab 5 J.	P. Friedl	LG
Sa	25.5.	14.00 - 16.00	TW Kinder ab 5J.	Gotik	Schlos

ZEICHENERKLÄRUNG: LG = Landesgalerie Schloss = Schlossmuseum Bio = Biologiezentrum • TW = Traumwerkstatt

Die Kulturvermittlung des OÖ. Landesmuseums wird von der Sparkasse Oberösterreich unterstützt. SPARKASSE Oberösterreich

IMPRESSUM:
Medieninhaber: Land Oberösterreich • Herausgeber: Amt der OÖ. Landesregierung/OÖ. Landesmuseum • Schriftleitung: Dir. Mag. Dr. Peter Assmann, Hofrat Doz. Dr. Franz Spet
Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek • Layout: Agentur Timber • Litho: Typeshop • Herstellung: Druckerei Trauner • Titelbild: Handgemalte Initiale, Nürnberg 1484, Foto: O

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 05_2002

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 2002/5 1